

Heiligen Geistes.“ Während andere Betrachtungsbücher mit Beherzigung der geoffenbarten Wahrheiten beginnen und den Glauben an dieselben als selbstverständlich voraussetzen, stellt Müllendorff drei Betrachtungen über den Glauben selbst voran, der göttliche Glaube als Erkenntnis, als Grundlage und die Verdienstlichkeit des Glaubens. Diese Betrachtungen stehen so recht an ihrem Platze, sowie man, wenn der Vergleich erlaubt ist, vor einer musikalischen Aufführung die Instrumente auf ihre Güte prüft und „stimmt“; denn wer zu Beginn seiner Betrachtung oder Eröffnung der heiligen Exerzitien so betet: „O Herr, laß mich zu den Kleinen gehören, die an dich glauben, denn ohne Glauben ist es unmöglich Dir zu gefallen“ (S. 8), der bringt sicher ein gutes innerliches Gebet zustande. Die folgenden Betrachtungen IV—XXV sind im ganzen nach der Ignatianischen Methode, Bestimmung des Menschen, Hindernisse und Mittel, Betrachtungen über die Novissima hominis, also via purgativa, die via illuminativa ist aber fast ganz übergangen, wenn man „das Leiden Christi als Beweggrund der Reue“ (XI Betrachtungen) ausnimmt, die aber auch in den Unterabteilungen über Abjektivität, Undankbarkeit und Verderblichkeit der Sünde handelt, besser ist es mit der via unitiva bestellt, drei Betrachtungen. Den Fleiß und die Neuheit oder Originalität der Bearbeitung erkennt man überall und tut dies gerade auch im ästhetischen Leben ebenso wohl wie die Abwechslung der Festzeiten und Feste im Kirchenjahr.

Für die Auswahl der Feste im Anhang finde ich keinen Bestimmungsgrund als den der Autor in der Vorrede selbst angibt, „daß sie in früheren sich noch nicht befunden“, je eine Betrachtung auf das Fest des heiligen Joseph, der heiligen Ordensschwester Joseph Calasanz, St. Franziskus von Assisi, Sanct Bruno und St. Theresia, welche Panegyriken gute Dienste leisten. Der Missionär wird sich an der Betrachtung über St. Petrus Claver erbauen, die Ärzte und die Mitglieder einer Lufasgilde an St. Lukas, ihrem Muster und Vorbild, eine Predigt, respektive Betrachtung über die Apostel (St. Simon und Thaddaeus), sowie eine Betrachtung für das Fest eines Märtyrers bieten viel Belehrung und Aneiferung zum Glaubenskampfe in unserer glaubensarmen und glaubenslosen Zeit.

Innsbruck.

P. Vinus Mader O. Cap.

- 19) **Supplementum** ed. quintae Summulae theologiae moralis Jos. Card. D'Annibale cur. Dom Mannajoli, episc. Faliscioni. 8°. 143 pg. Rom, Desclée 1909. L. 1.— = K 1—.

Seite 379, Jahrgang 1908, wurde bei Empfehlung der Moraltheologie des Kardinals D'Annibale bemerkt, daß die neueren Entscheidungen der römischen Kongregationen nicht berücksichtigt wurden. Diesem Mangel ist in vorliegendem Supplemente, das alle wichtigen Erlässe seit dem Jahre 1892 enthält, abgeholfen, die seither erlassenen Entscheidungen auf Anfragen, z. B. in Angelegenheit der Messstipendien, sind am gehörigen Orte beigelegt. Das billige Heft, das den Beziehern des ganzen Werkes gratis geliefert wird, ist für jeden Besitzer eines älteren Moral-Lehrbuches wertvoll und empfehlenswert.

St. Florian.

Professor Aisenstorfer.

- 20) **Studien zur kirchlichen Reform Josephs II.** mit besonderer Berücksichtigung des vorderösterreichischen Breisgau. Von Doktor Hermann Franz. Freiburg. 1908, Herdersche Verlagshandlung. gr. 8°. XXVI u. 332 S. M. 7.— = K 840.

Vorliegende Arbeit beruht auf sorgfältigen archivalischen Studien und fleißiger Benützung einer ausgebreiteten Literatur. Mit Kritik ist der reiche Stoff gesichtet und die Urteile sind vorsichtig abgemessen.

Die Darstellung hat nicht bloß für Oesterreich Interesse, sondern auch eine allgemeine Bedeutung, denn im Josephinismus gelangte das alte, landesfürstliche Streben nach einem staatlichen Kirchenregimente zur höchsten Entfaltung